

auf
ahrt

2011 ist die
twagen mit
n gesperrt.
n Verkehrs-
riert, dass
er weniger
wegs sind.
chbarorten
erelchungen
nur um 57
nahm, ge-
davon aus,
r den Weg
zum Ziel

uer

D. Bei Bag-
n Garten-
ad stieß ein
der einsti-
andelt sich
nten zwei-
us dem 14.
Die Mauer-
Zuge der
integriert

m
entrum

einjähriger
der Helfen-
ndheitszen-
menausbau
90 Prozent
verwirklicht
bereits ver-
„Geislinger
erk verfügt
und wird
tionen Euro

ntis

ar sind alle
m Parkplatz
rankenhaus
lsberg nicht
ar. Weil zu-
ort parkten,
rankenhaus
treffen wa-
ktisch nicht
d nun pro
ert. Die Wo-
Euro. Solda-
der Klinik
ne Parkge-
kdk



Im Herbst auf dem Steinhirt gepflanzt und schon „geköpft“: In der Silvesternacht wurde diese Eiche zerstört.

würden die vom Landratsamt vorgegebene Ausgleichsmaßnahmen erfüllt. Der eine oder andere, der sich mit Bäumen auskennt, „grummelt“ wegen der getroffenen Auswahl der Bäume. Eichen

tu
au
m
be
sa

Das Gefühl, vergessen zu werden

Probleme der Kreisgemeinden mit CDU-Politikern erörtert

NATTHEIM. Im Rahmen der Klausurtagung der CDU-Landtagsfraktion in Heidenheim traf sich der Arbeitskreis „Ländlicher Raum“ im Nattheimer Rathaus mit Vertretern der kommunalen Verwaltungen im Landkreis Heidenheim. Im Zentrum der Diskussion stand die Entwicklung des ländlichen Raums.

Zu diesem sei nicht zuletzt auch die Stadt Heidenheim zu rechnen, wie der Wirtschaftsförderer des Landkreises Heidenheim Michael Setzen erläuterte. Dort freilich steht man vor allem im Hinblick auf Strukturmaßnahmen und damit verbundene Fördermittel vergleichsweise gut da. Anders ist dies teilweise in den umliegenden Kreisgemeinden zu sehen.

So betonte etwa Dischingens Bürgermeister Alfons Jakl, dass man am äußersten östlichen Rand Baden-Württembergs zuweilen das Gefühl habe, vergessen zu werden. Giengens Oberbürgermeister Gerrit Elser ergänzte: „Wir sind schon sehr weit in der Diaspora.“ Besonders die fehlende Versorgung mit Breitbandinternet, die sich als zentraler Standortnachteil erweist, ist neben der teilweise fehlenden Hausarztversorgung das bestimmende Thema in Kreisgemeinden.

Einig waren sich die Landkreis- und Gemeindevertreter mit den elf angereisten Mitgliedern der CDU-Landtagsfraktion, darunter die Ex-Minister Prof. Dr. Wolfgang Reinhard und Gerhard Stratthaus, dass im Kreis Heidenheim zahlreiche Fördermöglichkeiten gewinnbringend auf den Weg gebracht worden seien. So fließen alleine mit der Fördermaßnahme „Leader“ der Europäischen Union und dem Land Baden-Württemberg zwischen 2007 und 2014 mehr als fünf Millionen Euro För-



Sprachen in Nattheim nicht nur über die Entwicklung des ländlichen Raums (von links): Thomas Blenke (Arbeitskreisvorsitzender Innenausschuss), Minister a. D. Prof. Dr. Wolfgang Reinhard (Arbeitskreisvorsitzender Europa), Michael Setzen (Wirtschaftsförderer des Landkreises Heidenheim), Paul Locherer (Arbeitskreisvorsitzender ländlicher Raum) und Bürgermeister Norbert Bereska (Nattheim) mit Nattheimer Koralle. Foto: hof

dermittel in die Landkreise Heidenheim, Ostalb und Alb-Donau, die das zusammenhängende „Leader-Fördergebiet“ bilden.

Durch diese Investitionen konnten bisher insgesamt 92 Projekte unterstützt und 122 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. So beispielsweise das Höhlenzentrum in Hürben und die Härtsfeldbahn zwischen Neresheim und der Gemeinde Dischingen. Im Ergebnis bedeutet dies für Landkreisvertreter Michael Setzen: „Wir versuchen, nicht zu jammern, sondern uns positiv darzustellen.“

Trotz mancher positiver Entwicklung ist die Wunschliste der Gemeindevertreter an die CDU-Politiker nach wie vor lang: Besonders der mit den Fördermaßnahmen verbundene Bürokratieaufwand stelle sich als Investi-

onsbremse dar, wurde geklagt. Auch die ausschließlich stichtagsbezogene Beantragung von Fördergeldern im Herbst eines jeden Jahres sei vielerorts eine Hürde für kurzfristige Investitionen. Schließlich dürfe neben aller Tourismus- und Investitionsförderung nicht die Grundversorgung in den Gemeinden vergessen werden, betonte Hermaringens Bürgermeister Jürgen Mailänder auch im Hinblick auf andere Kreisgemeinden.

Diese Probleme, so versprach der Ausschussvorsitzende und CDU-Mann Paul Locherer, seien bei den Vertretern der Landespolitik angekommen. Ob sich allerdings in den zentralen Problemfeldern schnelle Abhilfe schaffen lasse, bezweifelten viele der kommunalen Entscheidungsträger. hof

lr
ST
D
u
G
st
K
n
g
v

